

AMBULANTE DIENSTE

Digitalisierung

„Auf einer Skala von 1 bis 10 stehen wir bei 7“

Die stark wachsenden Tertianum Premium Group sieht sich in Bezug auf die Digitalisierung der eigenen Abläufe gut aufgestellt, meint Marketingchefin Anna Schingen. Dokumentation und Dienstplanung sind im Pflegedienst Tertianum Care bereits papierlos. Förderung gab es unter anderem durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz.



Mitarbeiterin in der Zentraverwaltung: Viele digitale Services erleichtern die täglichen Abläufe.

Foto: Mike Krüger

Interview: Asim Loncaric

Frau Schingen, wie würden Sie den Grad der Digitalisierung bei der Tertianum Premium Group einschätzen?

Auf einer Skala von 1 bis 10 stehen wir bei 7. Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen, haben einige Abläufe beleuchtet und dann mit digitalen Services neu organisiert. Das hat sehr gut funktioniert und wurde von Mitarbeitern aber auch Kunden positiv aufgenommen. Ich greife mal drei Bereiche heraus, damit es etwas deutlicher wird.

Im Bereich der Pflege sowohl bei unserem ambulanten Pflegedienst Tertianum Care in Berlin als auch in unseren drei Tertianum Premium Residences sind wir bereits sehr gut aufgestellt. Die Kollegen arbeiten in der ambulanten Pflege bereits papierlos mit Tablets und auf den Pflegewohn-

bereichen mit digitaler Unterstützung, so wird die Dokumentation parallel erledigt. Das spart nicht nur Zeit, sondern hilft auch Kollegen, die im Vertretungsfall einspringen schnell auf dem aktuellen Stand der Patientenbetreuung zu sein. Zusätzlich ist die Dienstplanung zu 100 Prozent digitalisiert, was alle Wünsche berücksichtigt und Änderungen können so schnell eingearbeitet werden.

In der Zentrale unterstützen schon lange viele digitale Services unsere täglichen Abläufe und die Pandemie hat die Digitalisierung des kollaborativen Arbeitens in den Zentralbereichen zusammen mit den Standorten beschleunigt. Viele Mitarbeiter arbeiten im Wechsel im Büro oder mobil und von zu Hause. Hier ist der Austausch zwischen den Kollegen elementar für unseren Erfolg. Das Projektmanagement, die Kommunikation und die Zusammenar-

beit funktionieren hier ausschließlich digital.

Im Bereich des Personalmanagements haben wir mit dem Start des neuen Direktors Human Resources unsere Abläufe optimiert und für die Gruppe sowie die Unternehmensbereiche eine klare Positionierung als attraktiver Arbeitgeber erarbeitet. In der Umsetzung fokussieren wir von Anfang an die Digitalisierung.

Für uns bietet die digitale Entwicklung viele Vorteile und wir haben die Möglichkeit durch die Optimierung unserer Prozesse, mehr Zeit für die Menschen zu haben – also Kunden, Klienten, Bewohner und Mitarbeiter.

Welche digitalen Services sind auch in Bezug auf die ambulante Pflege aktuell im Einsatz?

In diesem Bereich nutzen wir Medifox, um die Dokumentation der

Behandlung und Betreuung von Anfang an rein digital zu organisieren. Das Programm ist für die Mitarbeiter eine echte Erleichterung und mittlerweile ganz selbstverständlich bei jedem Termin im Einsatz. In der DPF AG und Tertianum Premium Group setzten wir Personio für den Bereich Personalmanagement ein. Das Programm bietet alles, was eine perfekte Organisation und Verwaltung in diesem Bereich benötigt. Pflegecampus ist das dritte Programm und seit langer Zeit unser Bildungspartner. Es hilft uns viel im Bereich der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Vielzahl aktueller Kursangebote sind eine tolle Möglichkeit, Wissen aufzubauen und zu erweitern. Auch in der Pandemie konnten wir immer pünktlich das notwendige Fachwissen zu aktuellen Schutzmaßnahmen bieten. Alles in allem bieten die drei „Helfer“ einen echten Mehrwert für die Mitarbeiter und unterstützen uns bei dem Ziel, mehr Zeit für die Menschen zu haben.

Wie sind Ihre Erfahrungen bzw. auch die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Der Schlüssel für die bei uns vorherrschende Akzeptanz in puncto Digitalisierung war eine frühzeitige Aufklärung und Integration der Mitarbeiter in die Strategie der Tertianum Premium Group. Dazu gehörte nicht nur die Information, welches digitale Produkt zum Einsatz kommt, sondern auch die intensive Erklärung, warum dies sinnvoll für jeden Einzelnen ist sowie eine umfassende Schulung in den Systemen. In Summe sind die Mitarbeiter sogar Fans der Programme geworden, denn sobald jeder spürt, wie viel schneller die eigenen Prozesse laufen, ist der wichtigste Schritt zur Digitalisierung getan.

Haben Sie dazu Fördermöglichkeiten vom Bund bzw. dem Land Berlin in Anspruch nehmen können?

In Bezug auf die Digitalisierung in der Pflege haben wir für alle drei Häuser und unserem ambulanten Pflegedienst Tertianum Care die Förderung der Digitalisierung nach § 8 Absatz 8 SGB XI in Anspruch genommen. Der

Gesetzgeber hat die Förderung in der Pflege für die digitale und technische Ausrüstung ins Leben gerufen, um die Entlastung der Pflegekräfte voranzubringen. Tertianum konnte durch diese Förderung Schulungen für die Mitarbeiter anbieten und die technische Ausrüstung ausbauen.



Foto: Tertianum Premium Residences

// Sobald jeder spürt, wie viel schneller die eigenen Prozesse laufen, ist der wichtigste Schritt zur Digitalisierung getan. //

Anna Schingen

Wo sehen Sie noch weitere Möglichkeiten digitaler zu werden?

Aus meiner Sicht haben wir durch die rasanten Entwicklungen der Technologien und im Alltag ein anderes Verständnis von den digitalen Helfern im Arbeits- und Privatleben erhalten. Was hilft ist willkommen, so würde ich die Haltung vieler beschreiben. Ein Bereich, mit dem wir uns noch mehr beschäftigen wollen, ist das Thema Digitalisierung im Wohnbereich. Hier planen wir ein Pilotprojekt, um die Wohnung der Zukunft mit Sensoren, Diensten und Angeboten zu testen, um sie dann im zweiten Schritt in die verschiedenen Wohnangebote der Tertianum Premium Group zu integrieren.

■ Anna Schingen ist Chief Product Officer der DPF AG sowie Direktorin Marketing & PR der Tertianum Premium Group. tertianum.de